

Lukashaus

DAS LEBEN HAT SINN – UNSERE ARBEIT MACHT SINN

AKTUELLE INFORMATIONEN 4/2017

EIN WEIHNACHTSFEST, SO SCHÖN WIE IM MÄRCHEN

In unseren Breitengraden gehören Advent und Weihnachten zum festen Jahresrhythmus. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger und die Temperaturen sinken. Der christliche Grundgedanke des Advents, sich auf die Ankunft des Herrn und auf das Fest der Geburt Jesu vorzubereiten, verschwindet zunehmend, weil er von hektischen Vorbereitungen auf Weihnachten verdrängt wird. Bis Mitte November versuche ich jeweils, mich diesem Trubel zu entziehen. Wenn das Wetter mitspielt, beschert es uns noch warme Novembertage in stimmigen Herbstfarben.

Als Kontrastprogramm fangen bereits in der zweiten Oktoberhälfte die Geschäfte an, das Sortiment auf Weihnachten umzustellen. Ungefragt flattern Werbeprospekte ins Haus, die uns dank des Kaufs der richtigen Möbel und Dekorationsgegenständen ein Weihnachtsfest, so schön wie im Märchen, versprechen. Von Bergmythos, Gartengedicht, Waldsaga und Schneemärchen wird geschwärmt, man braucht sein Zuhause nur entsprechend einzurichten. Am Schluss finde ich mich in einem Wohnzimmer, das einer Filmkulisse eines Harry-Potter-Films ähnelt und mit mir nichts mehr zu tun hat. Der über vierzig Seiten starke Spielsachenkatalog verspricht die Erfüllung aller Kinderträume.

Mussten wir in Kindertagen unseren Wunschzettel noch mühsam von Hand schreiben, ist eine vorgedruckte Wunschliste bereits vorhanden. Es müssen nur noch die entsprechenden Selbstklebe-Bildchen, die sich in der Mitte des Katalogs befinden, in die vorgesehenen Feldchen platziert werden. Platz hat es

für zehn Symbole, falls dies nicht reicht, hat es noch weitere Wunschzettel zur Verfügung. Märchen und Weihnachten scheinen zusammen zu gehören. Weihnachtsmärchen gehören zum Spielplan eines grossen Theaters, und der Weihnachtzirkus verspricht märchenhafte Vorführungen. Märchen werden pünktlich zum Fest neu vertont und mit Gutenacht-Liedern ergänzt.

Für viele Kinder und Erwachsene gehört das Fernsehmärchen «Drei Nüsse für Aschenbrödel» zum festen Ritual über die Feiertage. Sind wir an den langen Abenden bei kühleren Temperaturen besonders empfänglich für Märchen? Auch das Weihnachtsspiel im Lukashaus befasst sich mit dem Thema Märchen. Es wird aber kein klassisches Märchen aufgeführt, vielmehr werden die Klischees, die in Märchen vorkommen, humorvoll hinterfragt. Das Weihnachtsspiel ist für mich eine Zeitinsel, die ich bewusst aufsuche, um mich auf die Festtage einzustimmen. Ich danke den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen vom Lukashaus, allen Mitwirkenden der Oberstufe Kirchbünt mit Marco Wicki sowie der Primarklasse vom Schulhaus Feld mit Philipp Schär, dass sie uns diese Gelegenheit anbieten. Möge sie rege benutzt werden.

Und zum Schluss noch mein Weihnachtswunsch an Sie, liebe Leserinnen und Leser: Ich wünsche Ihnen von Herzen ein Weihnachtsfest, so schön wie im Märchen, und Glück und Segen im Neuen Jahr.

Barbara Dürr
Präsidentin Stiftungsrat

Editorial



RYTHMUS leben – RHYTHMUS LEBEN

Im Jahreslauf meldet sich der Advent, Nikolaus und Weihnachten. Es sind Festtage, die wir Christen feiern. Doch sind sie längst fester Bestandteil vieler Menschen mit anderem Glauben in anderen Kulturen. Es sind schöne Bräuche und Festtage. Kaum jemand möchte sie vermissen. Und trotzdem – nicht für alle sind sie ein Festtag. Für viele Menschen sind es Arbeitstage.

Auch im Lukashaus arbeiten über all die Festtage Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich möchte ihnen an dieser Stelle herzlich DANKE-SCHÖN sagen. Sie leben für Menschen Tag für Tag Rhythmen, die nicht immer ganz den ihren entsprechen. Sie arbeiten an Samstagen, Sonntagen, an Abenden und in der Nacht. Und ich weiss, oft ist es nicht «Stille Nacht» und «Oh du Fröhliche!» Es ist auch dann besonders anstrengend, wenn andere Festtage haben. DANKE-SCHÖN! Und vielleicht denken auch Sie bei der Bescherung und beim Liedersingen ein wenig an diejenigen, die arbeiten und ihren Dienst am Nächsten tun.

Der Nächste ist manchmal näher als wir denken. Und wenn wir die letzten Wahlen in Europa und anderswo betrachten, erkennen wir die Verschiedenheiten und wohl auch Ähnlichkeiten der Andern. Feste sind vielfach auch Begegnungsorte. Wir begegnen Freunden und Bekannten – aber wir begegnen auch fremden Menschen. An Weihnachten feiern wir ein Fest des Friedens, so wie es in der Bibel nach Lk 2.14 heisst: «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.»

Und wenn ich dabei an den Nächsten, den Fremden denke, kommt mir in den Sinn, dass wir uns auch im Glauben näher sind, als wir es in dieser manchmal etwas ver-rückten Zeit erleben.

Werte, die in allen Religionen als Grundlage gelten:

1. Wahrheitsansprüchen treu bleiben
2. Demut
3. Vertrauen auf Verständnis
4. Empathie/Verletzlichkeit
5. Gastfreundschaft

... und Friede auf Erden und den Menschen (dem Nächsten, dem Fremden) ein Wohlgefallen. Das wünsche ich für Sie und Ihre Nächsten an Weihnachten und im neuen Jahr.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter

HANDYTASCHEN

Wir haben tolle, nützliche Handytaschen entworfen. Das Handy ist in der Lederhülle gut geschützt und kann am Hosengurt befestigt werden.



Gerne könnt ihr eine dieser Handytaschen beziehen, kommt doch einfach bei uns vorbei. Im Lukashaus-Shop in Buchs können diese Handytaschen auch bezogen werden.

Michèle Solèr
Fachmitarbeiterin
Beschäftigungsgruppe Wasser
Atelier Galapagos

BELLE VACANZE IN TICINO

Einmal mehr zog es die Gruppe Buche/Eiche für ihre Herbstferien ins Tessin.

Seit vielen Jahren verbringen wir dort mit den Bewohnern abwechslungsreiche Tage. Wir fühlen uns inzwischen sehr wohl, kennen die Umgebung und die Vorzüge dieser Region. Auch die Bewohner fühlen sich hier schon fast ein bisschen heimisch.

Nach der Ankunft im Ferienhaus und Zimmerbezug hielten Teresa und Jessica Ausschau nach typischen Tessiner Spezialitäten für die kulinarischen Bedürfnisse der Gruppe. Beladen mit Salametti, feinen Formaggi, Spaghetti und vielen sonnengereiften Tessiner Früchten kamen sie zurück.

Nachdem die Spaghetti al sugo im letzten Jahr so gut geschmeckt hatten, wollten wir unsere Ferien unbedingt wieder mit diesem Gericht starten. Die Reise machte allen guten Appetit, zudem waren die Spaghetti sehr gut zubereitet und so waren alle Schüsseln bald leer.

Am folgenden Tag erkundeten wir die nahe Umgebung. Locarno und Ascona wurden besichtigt. Gelati und gemütliches Spazieren am See - was wünscht man sich mehr...?

Die Schifffahrt auf dem Lago Maggiore wurde zum speziellen Erlebnis. Nach einem Spaziergang auf der Brissago Insel gönnten wir uns in der Tessiner Sonne un caffè.

Auch dieses Jahr durfte natürlich der Besuch eines Marktes nicht fehlen. Nachdem wir mehrere Jahre den Markt in Luino besuchten, erfreuten wir uns dieses Jahr am bunten Markttreiben in Ascona.

Zwischendurch erholten wir uns am hauseigenen Pool. Wie es sich für richtige Touristen gehört, machten wir es uns auf den Liegestühlen, mit Sonnenbrille und «Käppli» geschützt, gemütlich. Am Abend gönnten wir uns eine feine Pizza aus einer regionalen Pizzeria.

Am Freitag verabschiedeten wir uns mit vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen vom Tessin.



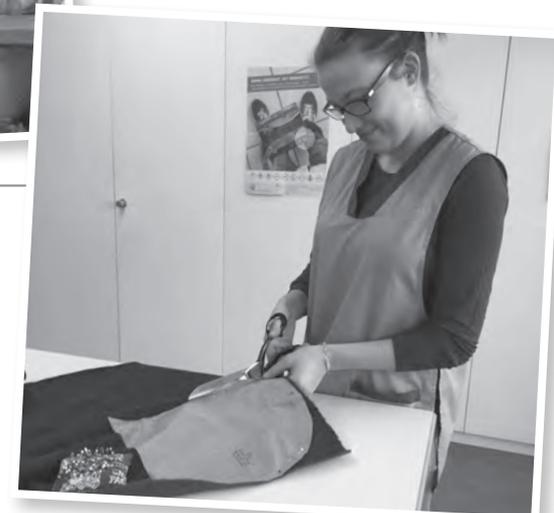
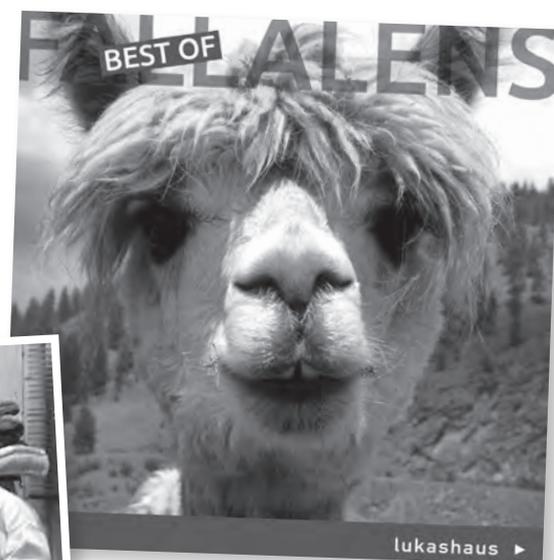
**Wir waren uns einig:
Fosano wird uns wieder sehen!**

Carmen Schalbetter
Fachmitarbeiterin
Gruppe Buche/Eiche

BEST OF FALLALENS!

Die Lukashaus-Musikgruppe Fallalens hat dieses Jahr einige neue Eigenproduktionen eingeübt und diese Lieder auf eine CD aufgenommen.

Pünktlich zu Weihnachten ist daraus die CD «Best of Fallalens» geworden. Die CD kann im L-Shop für CHF 10.- erworben werden.



Svenja Burr
Hauswirtschaftspraktikerin EBA

WINTER MÜTZEN NÄHEN

Für den diesjährigen Lukashaus-Weihnachtsbasar, der traditionell am Weihnachtsspiel-Wochenende stattfindet, arbeite ich an einem Projekt mit. Aus Walk-Stoff nähe ich mit Unterstützung verschiedene Wintermützen. Esther Bott von der Beschäftigung hat die Schnittmuster und Vorlagen bereitgestellt. Nun ging es ans Umsetzen. Kathrin schnitt den Stoff zurecht, und

ich fing an zu nähen. Gespannt auf das Ergebnis habe ich mich an die Arbeit gemacht. Die fertigen Mützen sehen meiner Meinung nach alle super toll aus. Diese Erfahrung, selbst etwas zu schaffen, was ich noch nie gemacht habe, freut mich besonders. Jetzt hoffe ich, dass die Mützen Käuferinnen finden und sich gut verkaufen lassen am Weihnachtsbasar.

ES IST NORMAL ANDERS ZU SEIN

ES WAR MUTIG, EINE FACHTAGUNG ZU ORGANISIEREN, DIE DEM AUSTAUSCH VON MEINUNGEN UND ERFAHRUNGEN ZUM THEMA «MENSCHEN MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN» DIENTE. DIE TAGUNG WAR AUFSCHLUSSREICH.

Ein Umdenken in Bezug auf Menschen mit Beeinträchtigungen wird von Organisationen wie «Lukashauss» Grabs, «Mensch zuerst» Goldach und weiteren ostschweizerischen Vereinen sowie in Kooperation mit Institutionen aus den Nachbarländern Deutschland, Österreich und Liechtenstein durch regelmässige Seminare gefördert. In diesen Seminaren werden jeweils aktuelle Informationen und Erkenntnisse hinsichtlich neuer Erfahrungen ausgetauscht. Die interdisziplinäre Fachtagung 2017 der Stiftung Leben pur, München fand im Würth-Haus Rorschach statt und widmete sich Menschen mit komplexer Behinderung, die durch ihr herausforderndes Verhalten Angehörige, Fachleute, Betreuende, aber auch die Öffentlichkeit herausfordern. Entsprechend komplex wurde über dieses Thema informiert bzw. debattiert.

Herausforderungen, über die niemand gerne spricht

Was heisst schon Herausforderung? Anhand von Beispielen aus der Praxis wurde auch dem Laien deutlich, dass in vielen Fällen die Fachleute besonders herausgefordert werden, insbesondere von Menschen mit mehrfachen Behinderungen. Dass es heutzutage nicht mehr zulässig ist, dass betroffene Menschen in einem Heim weggesperrt werden, sollte eigentlich in einer aufgeklärten Gesellschaft klar sein. Und doch kommt es immer noch zu derartigen Massnahmen, wie an der Fachtagung erläutert wurde. Was aber dann, wenn sich Menschen nicht so verhalten, wie man sich das vorstellt? Fachleute und Mitarbeitende in Institutionen werden immer wieder mit diesbezüglichen Problemfällen konfrontiert und suchen nach Lösungen. An der Fachtagung «Herausforderndes Verhalten» in Rorschach gab es keine Lösungen, aber Erkenntnisse, wie man selber – je nach Situation – zu Lösungen gelangen kann, um Menschen mit komplexer Behinderung doch noch einen menschenwürdigen Platz im Leben bieten zu können.

Bespiele aufgrund von Erkenntnissen und aus der Praxis zeigten auf, dass es Möglichkeiten für Menschen mit einer komplexen Behinderung und deren Angehörige gibt, um ihnen (allen) ein lebenswertes Leben zu ermöglichen. Dabei sind Offenheit, Verständnis, Geduld und

Erkenntnisse gefragt – nicht nur vonseiten der Angehörigen und der Fachleute bzw. Betreuenden – auch von der Öffentlichkeit.

Es gibt gute Ansätze zur Inklusion von Schwerbehinderten

Beeindruckend waren die beiden Beiträge von Felix Brem, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Weinfelden sowie von Martina Seuser, Heilerziehungspflegerin, professionelle Deeskalationstrainerin und Wohnhausleitung in Bad Honnef (D).

Felix Brem berichtete über Erfahrungen aus seiner 35-jährigen Tätigkeit als Heimpfychiater. Er erinnert sich, wie es in Heimen zu hilflosen Eingriffen gegenüber herausforderndem Verhalten bei Menschen mit komplexer Behinderung kommt. Dass rigorose Massnahmen wie Einsperren und Fixieren während der Nachtruhe nicht beruhigen, sondern zunehmend eskalierend auf die Betroffenen wirken, wurde anhand seiner Ausführungen mehr als deutlich. Dass es auch andere Methoden gibt, mit denen man Menschen bei aussergewöhnlichem Verhalten begegnen kann, indem man versucht, dies als Kommunikation zu verstehen, zeigte Martina Seuser. Die Grundvoraussetzung dazu sei vonseiten des Betreuungsteams allerdings die Fähigkeit zur Empathie – dem Eintauchen in die Erlebniswelt des zu betreuenden Men-

schen. Nur so könne man adäquate Lösungsstrategien im Umgang mit herausforderndem Verhalten finden.

Lauthals Leben

An der Fachtagung «Leben pur 2017» in Würth-Haus Rorschach, las Julia Latscha aus ihrem Buch «Lauthals leben», das soeben im Drömer Knauer Verlag erschien. Berührend schreibt sie über ihr Leben mit Tochter Lotte und dem Anderssein sowie ihrer Suche nach einer gemeinsamen Welt. Lotte, gerade mal 14jährig, ist aufgrund eines Sauerstoffmangels bei ihrer Geburt mehrfach behindert. Julia Latscha beschreibt in ihrem Buch das Leben mit Lotte, erzählt dabei auch inspirierende Geschichten und stellt sich die Frage, «in was für einer Gesellschaft wir leben wollen». Eine berührende Geschichte. Kraftvoll in der Sprache, liebevoll und dennoch sehr realistisch beschreibt sie ihren Alltag und das Leben über diesen Alltag hinweg mit Lotte. Es ist kein selbstgewähltes Leben, die Autorin stellt sich, als Mutter, voll und ganz diesem Leben.

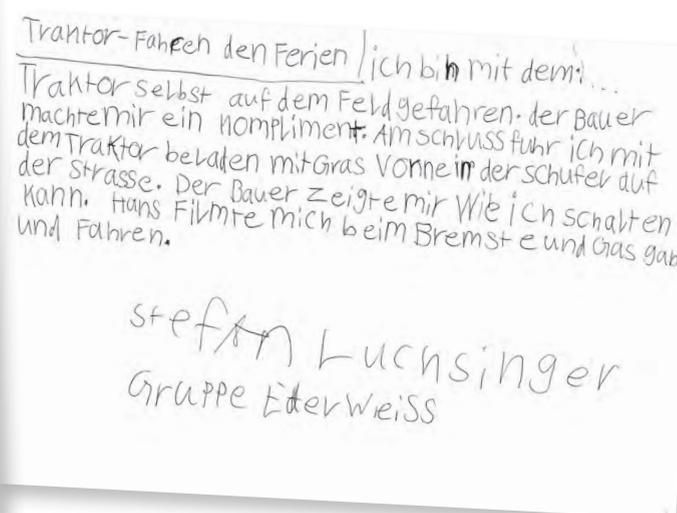
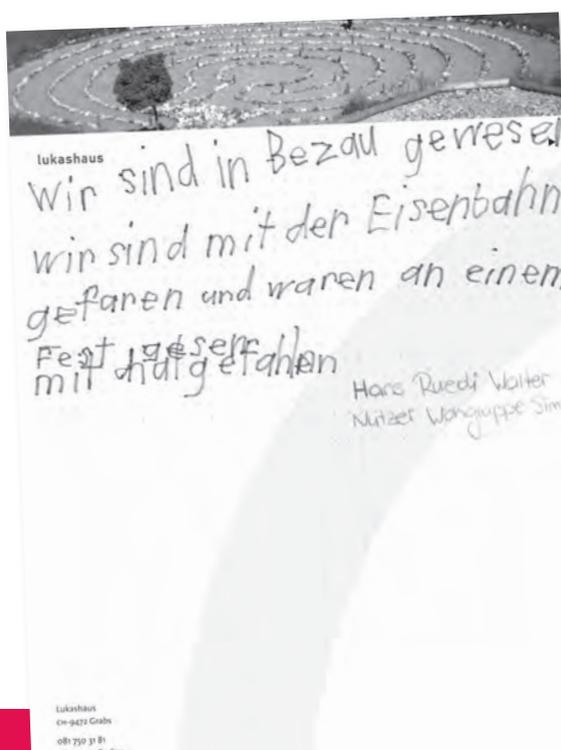
Moderator Hubert Hürlimann, Lukashauss Grabs und Felix Brem, Facharzt für Psychotherapie FMH, Weinfelden prägten die interessante Tagung – inklusive Workshops.

Heidy Beyeler

JUBILARENANLASS 2017



FERIENPOST



EIN PERSPEKTIVENWECHSEL ...

ERZÄHL MIR,
UND ICH VERGESSE.
ZEIGE MIR, UND ICH ERINNERE.
LASS ES MICH TUN,
UND ICH VERSTEHE.

Konfuzius

Schon bald wird in der LandschaftsSINNfonie eine neue Sinnesstation entstehen: Der Rollstuhlparcours.

Hier soll erlebbar werden, wie es ist, wenn man im Rollstuhl Barrieren begegnet. Um aber den Parcours möglichst spannend, vielfältig und lebensnah zu gestalten, entschieden wir uns, unsere Projektarbeit diesem Thema zu widmen. Im Vorfeld versuchten wir zu erfahren, welche materiellen Dinge es braucht, um den Parcours zu bauen und was es überhaupt bedeutet im Alltag, einen Rollstuhl zu nutzen. Zudem wirkten einige Nutzerinnen und Nutzer beim Projekt mit. So können sie künftig bei Führungen ihre Erfahrungen weitergeben und Mitmenschen sensibilisieren.

Ein weiterer Gedanken war zu erfahren, wie barrierefrei die Institution und das Umfeld sind. Dies haben wir alle zusammen getestet: Es war ein herausfordernder Tag, mit vielen Eindrücken, Gedanken und Erlebnissen. Schon kleine Dinge konnten dazu führen, dass man sich hilflos fühlte. Unterstützung beim Einkauf, die Überquerung der Strasse, die Nutzung eines Bankomaten, beim Weg auf die Toilette,



beim Hineinzwingen in eine Umkleidekabine, aber auch das Aushalten von komischen Blicken sowie Einsteigen in den Bus stellten uns vor neue Barrieren. Wir alle waren nach dem Tag fix und fertig. Nicht nur körperlich - vom Fahren des Rollstuhls - sondern auch von den vielen Erlebnissen. Es gab aber auch viele positive Momente: Hilfsbereite und interessierte Menschen, neue Gebäude, die besser mit dem Rollstuhl zu befahren sind und die Mobilität mit dem Bus.

Trotzdem muss noch viel getan werden, und wir möchten dazu beitragen!

Aussagen der Nutzerinnen und der Nutzer

«Wir warten auf den Bus.

Die Rampe ist nicht einfach zu befahren, ich hatte ein wenig Angst.

Ich mag es nicht, wenn mich die Menschen komisch anschauen.»

«Die Rampe ist zu steil, man kommt mit dem Rollstuhl nicht nach oben. Die Menschen schauen mich komisch an, das finde ich schlecht.»

«Man kommt mit dem Rollstuhl gut in das Lebensmittelgeschäft hinein. Ich kann aber nichts ohne Hilfe von den Regalen herunterholen.»

«Die Strasse ist nass. Meine Hände sind den ganzen Tag lang feucht und schmutzig.»

Wir laden euch herzlich auf eine neue Sinneserfahrung und einen Perspektivenwechsel ein. Auch um gemeinsam die Zukunft barrierefreier gestalten zu können. Denn schlussendlich profitieren wir alle davon.

Christine Hirschi

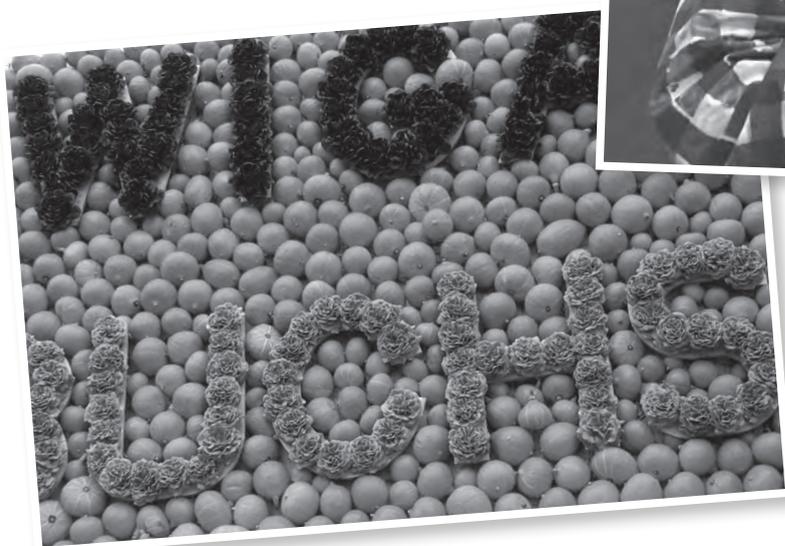
Fachmitarbeiterin LandschaftsSINNfonie

Sarah Wüst

Fachmitarbeiterin Gruppe Edelweiss

HERBSTFERIEN IM LUKASHAUS

Einige Nutzer von unserer Gruppe fuhren ins Allgäu, dafür genossen drei Nutzer die Ruhe auf der Wohngruppe Windspiel /IWG. Da es in den Herbstferien jeden Tag stark geregnet hat und kalt war, unternahmen wir viele Ausflüge mit dem Auto. Wir nutzten das schlechte Wetter, um eine gemütliche Woche auf der Wohngruppe zu geniessen.



Wir machten verschiedene Schlechtwetter-Programme wie einen Kino-Abend, einen Wellness-Tag und spielten Puzzle. Alle Nutzer genossen die Auszeit, Abwechslung und die Ruhe. Alle Nutzer konnten ein Abendessen auswählen.

So gab es einmal Pizza, Chicken Nuggets und Essen von Mc Donalds, was allen sehr geschmeckt hat.

Am Freitag besuchten wir die WIGA mit einem Nutzer, die vielen verschiedene Angebote und Abwechslung gefielen ihm sehr. Die Woche verging sehr schnell, es war für uns Mitarbeiter sowie Nutzer eine schöne, ruhige und entspannte Woche.

Wohngruppe Windspiel

Sassly von Salis

Lernende AGS (2. Lehrjahr)

DER NACHMITTAG AN DER WIGA

Wir PrA Lernende, Eduarda, Salome, Rebekka, Kujtim, Tom und ich haben zusammen die WIGA besucht. Wir haben eine Runde durch die vielen Stände gemacht. Kujtim und Tom fanden die 3D Küchen mit Dampfzug spannend. Eduarda hat beim Glücksrad und beim Fussball mitge-

macht. Rebekka hat an vielen Wettbewerben teilgenommen.

Am coolsten fand ich den Cupcake Stand. Man hat sogar eins zum Probieren bekommen. Die anderen haben besonders die Pizza lecker ge-

funden. Der Lukashaus Stand war auch interessant, es ging um Sehen und Fühlen. Es war ein schöner gemeinsamer Nachmittag und wir hatten viel Spass.

Miriam Stieger

Lernende PrA Büropraktikerin

MIT HOHEM TEMPO IN URNÄSCH UNTERWEGS

Vom 09.-15. September verbrachten wir unsere Ferienwoche im Kanton Appenzell Ausserrhoden, im charmanten Örtchen Urnäsch. Die Vorbereitungszeit war für das Begleiteteam sowie für die NutzerInnen mit Vorfreude, aber auch Spannung verbunden.

Ich empfand die Stimmung in diesen kleinen und familiären Gruppen als entspannt, es schien, als würden die NutzerInnen die Ruhe geniessen.

Am einzigen einigermaßen trockenen Tag machte sich die ganze Gruppe nach Jakobsbad auf, um eine aufregende Rodelfahrt zu machen. Die Teilnehmer sahen sehr zufrieden aus und wünschten sich noch einmal die kurvige Bahn herunter zu brausen.



Als unser ganzes Gepäck im Anhänger verstaut war und sich ein grosser Teil unserer Gruppe zum Postauto aufmachte, verflog schon ein Teil der Anspannung der vorhergegangenen Wochen.

Die Fahrt mit dem Postauto verlief ohne Zwischenfälle und als wir in Urnäsch ankamen, brach im Postauto freudiger Jubel aus.

Im REKA-Feriendorf belegten wir sieben moderne und schöne Wohnungen. Die Wohnungen wurden von je zwei bis drei NutzerInnen und ein bis zwei Begleitpersonen bewohnt.

Die möglichen Aktivitäten des folgenden Tages besprachen wir am Abend bei gemütlichem Beisammensein und ermöglichten den NutzerInnen, am nächsten Morgen zwischen den Angeboten auszuwählen. Teilweise schlossen wir die Kleingruppen zusammen, es gab aber auch Tage, an welchen die jeweiligen Wohngruppen den Tag für sich h verbrachten.

Das REKA-Feriendorf war mit einem Schwimmbad und einem Streichelzoo ausgestattet. Das Schwimmbad wurde von unserer Gruppe fleissig genutzt, was sicher auch am regnerischen Wetter lag.

Ebenfalls wurden Ausflüge nach Herisau, Appenzell und St. Gallen unternommen. Die Ferienwoche ging sehr schnell vorbei, wie das mit Ferien halt so ist. Die Woche wird uns hoffentlich allen in guter Erinnerung bleiben, die vielen tollen Fotos werden uns sicherlich dabei helfen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die das Gelingen dieser besonderen Woche möglich gemacht haben.

Für die Wohngruppe Rägeboge
Luzia Brosi
Fachmitarbeiterin

GRUPPE WINDSPIEL UNTERWEGS IM ALLGÄU

Die Ferienplanung führte unsere 9-köpfige Gruppe dieses Jahr vom 09. bis 15. September in die Region Allgäu bei Lindenberg. Nach einer kurzen Reiseroute erreichten wir unser Domizil. Wir bezogen für unsere Bedürfnisse grosszügige helle Wohnungen, welche zum Teil auch barrierefrei waren. Dies erleichterte den Alltag für uns alle ungemein.

nispark. Es war ein Highlight für alle, hoch über die Baumkronen schauen zu können. Dank Lift war dies auch für alle erlebbar und spürbar, inklusive Abschlussfahrt mit der Rutschbahn. Auch der Besuch der Scheidegger Wasserfälle bleibt in Erinnerung. Wir bezwangen mit gegenseitiger Unterstützung sogar den für uns anspruchsvollen Rundweg durch den Wald, inklusive der verschmutzten Kleider und leicht nassem Schuhwerk. Zur Belohnung gönnten wir uns einen feinen Apfelstrudel im Restaurant.

die anderen verbrachten interessante Stunden in einem Thermalbad mit Sprungturm und diversen Massagestationen.

Die Ferien liessen wir am Abend mit einem Besuch in einem regionalen Restaurant ausklingen, dabei wurde viel erzählt und gelacht. Im Nachhinein betrachtet, ergaben sich für alle beteiligten Personen neue Blickwinkel mit neuen Erfahrungen.

Wir möchten uns bei der Lukashauss Stiftung für die Ermöglichung der Ferienwoche mit all seinen verschiedenen Facetten und Rhythmen recht herzlich bedanken.

Wohngruppe Windspiel
Fachmitarbeiter Markus Lutzi



Die Woche verging wie im Fluge, obwohl sich das Wetter nicht immer von seiner schönsten Seite präsentierte. Wir nahmen jeden Tag aufs Neue mit positiver Stimmung und guter Bekleidung in Angriff. Die Woche gestaltete sich abwechslungsreich, dabei entstand jedoch bewusst keine Hektik, wir genossen unseren Ferienrhythmus.

Dabei nahmen wir viel von der Umgebung und der Natur um Lindenberg wahr. Einer unserer Ausflüge führte uns zum Skywalk-Naturerleb-

Am letzten Ferientag vor unserer Heimreise teilten wir unsere Feriengruppe. Die einen unternahmen einen ausgedehnten Stadtbummel in Lindenberg, und

die anderen verbrachten interessante Stunden in einem Thermalbad mit Sprungturm und diversen Massagestationen.



FERIEN IN BEZAU

Die Nutzerinnen und Nutzer der Wohngruppe Lukashaustrasse 3-5 verbrachten die diesjährigen Herbstferien vom 10. bis 15. September im schönen Bregenzerwald in Vorarlberg. Der Startschuss fiel am Sonntagvormittag, die Vorfreude war bereits riesig. So fuhren wir los in Richtung Bezaun, wo wir um 13:00 Uhr im Hotel Sonne ankamen und sehr herzlich begrüsst wurden. Dort erwartete uns bereits ein leckeres Mittagessen. Die Zimmer waren bereit, und so konnten wir gleich einziehen. Nach einer kurzen Ruhepause machten wir uns auf für einen kleinen Spaziergang durch das Dorf, wo wir die Umgebung ein wenig erkundeten und plötzlich – was für eine Überraschung – trafen wir auf die Wohngruppe Simmi, welche ebenfalls in Bezaun ihre Herbstferien verbrachte. Abends zurück im Hotel erwartete uns ein ausgiebiges 5 Gang Menü zum Abendessen, welches wir wirklich sehr genossen.

Der Montag brachte sogleich ein Highlight mit sich. Nach einem reichlichen Frühstücksbuffet fuhren wir nach Rammingen in den Allgäu Skyline Park. Der Skyline Park verfügt unter anderem über mehrere Achter- und Wasserbahnen, welche wir natürlich unbedingt ausprobieren mussten. Ein spezieller Höhepunkt war dabei das zum Park gehörende Riesenrad, von welchem aus wir die schöne Landschaft des Allgäus aus über 40m Höhe bestaunen konnten.

Der Dienstag bot die Gelegenheit am Vormittag erste Einkäufe erledigen zu können. Dazu fuhren wir in ein naheliegendes Einkaufszentrum, in welchem wir uns im angegliederten Restaurant auch stärken konnten. Am Nachmittag machten wir gemeinsam mit Gruppe Simmi eine Ausfahrt mit dem «Wälderbähnle», einer historischen Zugskomposition. Wir fuh-



ren dabei - gezogen von einer alten Diesellokomotive - von Bezaun bis Schwarzenberg, wo wir einen kurzen Zwischenstopp einlegten, und wieder zurück. Den Mittwoch gingen wir eher gemütlich an. Nach dem Frühstück machten wir mit der Bezauner Seilbahn einen Ausflug zum Panoramarestaurant Baumgarten. Von dort oben aus konnten wir den Bregenzerwald überblicken und sahen sogar bis nach Bregenz und an den Bodensee! Am Nachmittag gönnten wir uns etwas Ruhe und eine Zimmerpause, denn nach dem Abendessen machten wir uns auf zum Erlebnishaus Ur-Alp in Au. Dort besuchten wir gemeinsam mit Gruppe Simmi einen Heimatabend, begleitet von mitreisender Musik der Band «Die Alpenrammler». Bei Gesang und Tanz verbrachten wir dort einen sehr vergnüglichen, schönen Abend.

Da der Donnerstag sehr viel Regen mit sich brachte, beschlossen wir, den Tag im Trockenen zu verbringen. Und wie könnte so etwas besser geschehen als mit einer Shoppingtour? So fuhren wir nach Dornbirn in den Messepark, wo wir die vielen verschiedenen Geschäfte durchstöberten. Dabei konnte sich jeder von uns mit

Souvenirs und weiteren Einkäufen eindecken, es war wirklich für alle etwas dabei. Begleitet von einem weiteren leckeren Essen liessen wir den Abend im Hotel ausklingen.

Wie die Zeit vergeht! Bereits war es wieder Freitag. Dies bedeutete für uns, dass wir unsere Koffer packen und die Heimreise antreten mussten. So verliessen wir nach einer schönen, ereignisreichen Woche Bezaun sowie das Hotel Sonne und machten uns auf den Rückweg in Richtung Grabs. Unterwegs legten wir hier noch einen Zwischenstopp im Restaurant Schwarzachstübli ein, wo wir unser Mittagessen zu uns nahmen.

Unsere Ferienwoche war sehr lebendig und erlebnisreich. Wir werden bestimmt noch lange an diese schöne Zeit in Bezaun denken. Ein besonderes Dankeschön gilt hierbei dem Team des Hotels Sonne, welches uns jeden Wunsch erfüllte und uns immer äusserst zuvorkommend bediente.

Dominic Vetsch
Fachmitarbeiter Beschäftigung

MÄRCHENHAFTE WEIHNACHTEN



Wiederum unterstützen uns die Lehrer Philipp Schär und Marco Wicki mit ihren Schülerinnen und Schülern beim Weihnachtsspiel. Das Thema in diesem Jahr nimmt die Märchen der Gebrüder Grimm mit den verbundenen Zuschreibungen von Gut und Böse auf. Am 27. 10. trafen sich die Interessierten aus dem Lukashauss mit den OberstufenschülerInnen und Lehrer Marco Wicki zum Kennenlernen.

Bereits im Vorfeld wurden in der LandschaftsSINNfonie und in der Beschäftigung Märchen aufgefrischt, und eine Gruppe

bastelte mit Sandra bereits Utensilien für das Spiel.

Am 3. Nov. starteten dann die «richtigen» Proben, ab 24. Nov. auch mit der Klasse von Philipp Schär. Wir sind zuversichtlich, dass schlussendlich wieder eine tolle Sache entsteht. Bereits jetzt schon freuen wir uns auf die Aufführungen.

Freitag 15. Dez. 19.00 Uhr
Samstag 16. Dez. 17.00 Uhr
Sonntag 17. Dez. 14.15 Uhr

Röbi Bislin
Fachmitarbeiter BG

Info

www.lukashauss.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

L>Shop

Bahnhofstrasse 33 in Buchs (SG)
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

Die Lukashauss-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine

Weihnachtsspiel:
Freitag, 15.12.2017 um 19 Uhr,
Samstag, 16.12.2017 um 17 Uhr
Sonntag, 17.12.2017 um 14.15 Uhr.

Mitgliedschaften



INSOS – Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung.

Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashauss 081 750 31 81
Lukashaussstrasse 2 081 750 31 80 Fax
CH-9472 Grabs info@lukashauss.ch
www.lukashauss.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

Auflage: Layout: Druck:

3 700 Exemplare
FirstMedia Schweiz AG, Grabs
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Vanessa Lalic, Gabi Ensinger, Hubert Hürlimann, Christine Hirschi, Barbara Dürr, Carmen Schallbeter, Heidy Beyeler, Jeanine Häfele, Michèle Solér, Luzia Brosi, Dominic Vetsch, Philipp Specker, Miriam Stieger, Sassly von Sali, Markus Lutzi, Röbi Bislin, Philipp Schär, Marco Wicki, Hansruedi Walter, Michele Solér, Stefan Luchsinger